

Der Minister

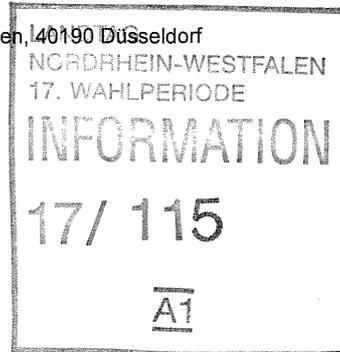
Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Präsidenten
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn André Kuper MdL

Düsseldorf



Datum: 14. September 2018

Seite 1 von 1

Aktenzeichen VI A 2 - PA.1122
bei Antwort bitte angeben

RR Knut Micke

Telefon 0211 855-3722

Telefax 0211 855-

knut.micke@mags.nrw.de

für den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Interessenvertretung für die Pflege

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

mit dem beigefügten Bericht und den weiteren anliegenden Dokumenten möchte ich den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales über die geplante Informationskampagne und die Befragung der Pflegefachkräfte zur möglichen Einrichtung einer eigenen Interessenvertretung informieren.

Ich bitte Sie, die beigefügten Überstücke an die Mitglieder des Ausschusses weiterleiten zu lassen.

Mit freundlichen Grüßen

(Karl-Josef Laumann)

4 Anlagen (je 60-fach)

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de
www.mags.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle: Stadttor
Rheinbahn Linien 708, 732
Haltestelle: Polizeipräsidium

**Bericht des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales
zur Information und Befragung der professionell Pflegenden
hinsichtlich einer Interessenvertretung**

Zur Umsetzung des Koalitionsvertrags wird das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales Nordrhein-Westfalen eine repräsentative Befragung unter Pflegefachkräften durchführen lassen, um ein Meinungsbild über die Einrichtung einer Interessenvertretung der professionell Pflegenden in Nordrhein-Westfalen zu erhalten. Dabei werden beide im Bundesgebiet bereits bestehenden Modelle einer Interessenvertretung thematisiert.

In Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Niedersachsen sind bereits Pflegekammern gegründet worden. Auch in Baden-Württemberg ist das Votum der professionell Pflegenden zu Gunsten einer Pflegekammer ausgefallen. Am 28. September 2017 hat die Gründungskonferenz der Bundespflegekammer die Arbeit aufgenommen.

In Bayern hat unterdessen der so genannte Pflegering, die „Vereinigung der Pflegenden in Bayern“ die Arbeit aufgenommen. Der bayerischen Vereinigung können alle Pflegekräfte sowie einschlägige Verbände freiwillig beitreten. Sie kann daher nicht als berufsständisches Selbstverwaltungsorgan, das alle Pflegefachkräfte vertritt, qualifiziert werden. Der Umfang der übertragenen Aufgaben und der Grad der Selbstständigkeit sind insgesamt geringer.

Die ca. 197.000 Pflegefachkräfte in Nordrhein-Westfalen sollen entscheiden, ob eine Interessenvertretung gegründet werden soll und wenn ja, ob einer Pflegekammer mit Pflichtmitgliedschaft und mit größtmöglicher Kompetenz oder einem Pflegering nach bayerischem Vorbild mit freiwilliger Mitgliedschaft und weniger Kompetenzen der Vorzug gegeben werden soll.

Die Befragung wird flankiert von einer Informationskampagne, für die im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung ein externer Anbieter gewonnen werden konnte. Die Agentur neues handeln GmbH mit Sitz in Köln und Berlin bietet seit dem 28. August 2018 breitflächige Informationen im Bereich Print und Online. Am selben Tag hat Herr Minister Laumann in der Landespressekonferenz darüber informiert. Zudem hat das MAGS bereits Ende Juni 2018 ein Begleitgremium zur Informationskampagne eingerichtet, in dem einschlägige Verbände und Interessengruppen vertreten sind, um den Prozess transparent zu gestalten.

Die Mitglieder des Begleitgremiums, aber auch interessierte Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und –dienste, können bei der Agentur Materialien abrufen und (damit) Informationsveranstaltungen durchführen. Der Aufwand wird unbürokratisch durch eine Kostenpauschale in Höhe von 200,00 Euro erstattet. In den Multiplikatoren-Veranstaltungen sollen die Vor- und Nachteile einer Interessenvertretung und die Modelle „Pflegekammer“ und „Pflegering“ vorgestellt und diskutiert werden. Bis zum 17. September 2018 wurden bereits 75 Veranstaltungen zur Förderung angemeldet.

Ziel der Informationskampagne ist es, dass die Pflegenden vor der Befragung wissen, worüber sie entscheiden und die Möglichkeit haben, sich mit dem Thema in ihrer Berufsgruppe auseinanderzusetzen.

Mit der repräsentativen Befragung wurde nach einer europaweiten Ausschreibung das Meinungsforschungsinstitut INFO GmbH mit Sitz in Berlin beauftragt. Die Befragung wird im Oktober 2018 unter 1.500 ausgewählten Pflegefachkräften der Berufsgruppen Gesundheits- und Krankenpfleger, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger sowie Altenpfleger durchgeführt. Die Stichprobe wird von dem Meinungsforschungsinstitut nach den Erkenntnissen der empirischen Sozialforschung gebildet und gewährleistet somit die Repräsentativität. Die Befragung wird im Regelfall direkt vor Ort in den Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder -diensten anonym und computergestützt (CAPI oder CASI) durch Interviewerinnen und Interviewer des Instituts erfolgen. Im Ausnahmefall kann dies auch telefonisch oder online im Anschluss an die aktive persönliche Auswahl und Rekrutierung erfolgen.

Über das Ergebnis der Befragung soll im ersten Quartal 2019 der Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales unterrichtet werden.

**Presseinformation**28.08.2018
Seite 1 von 2**Minister Laumann: „Die Pflegefachkräfte entscheiden nun selbst, ob und in welcher Form sie eine Interessenvertretung wünschen!“**Staatskanzlei
Pressestelle
40190 Düsseldorf
Telefon 0211 837-1134 oder 1405
Telefax 0211 837-1144presse@stk.nrw.de
www.land.nrw**Informationskampagne zur Interessenvertretung für die Pflege gestartet – Befragung startet im Oktober****Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales teilt mit:**

Eine Interessenvertretung für die Pflege in Nordrhein-Westfalen : Ja oder Nein? Darüber werden die Pflegefachkräfte im Oktober dieses Jahres in einer repräsentativen Befragung entscheiden, die Minister Karl-Josef Laumann heute vorgestellt hat. Darin soll die Frage geklärt werden, ob und in welcher Form eine Interessenvertretung für die Pflege in Nordrhein-Westfalen gegründet werden soll. „Die Pflegekräfte sollen die Sache nun selbst in die Hand nehmen. Wenn sie sich für eine eigene Interessenvertretung aussprechen, sind zwei Modelle denkbar: eine Pflegekammer oder ein Pflegering. Diese Entscheidung wird Teil der Befragung sein. Dieser Prozess ist ein wichtiger Schritt. Ich bin der Meinung, dass die Pflege endlich eine eigene Stimme braucht“, erklärte Laumann.

Damit die Pflegefachkräfte diese weitreichende Entscheidung auf einer soliden Grundlage treffen, hat das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales eine Informationskampagne gestartet. „Wir wollen, dass in der Pflege in Nordrhein-Westfalen das Thema Interessenvertretung breit diskutiert wird. Eine Interessenvertretung für die Pflege geht alle Pflegekräfte an! Darum bieten wir auf mehreren Kanälen umfangreiche Informationen an, mit denen Sie sich eine Meinung bilden können“ so Minister Laumann weiter.

In Nordrhein-Westfalen gibt es nach letzten Erhebungen rund 197.000 Pflegefachkräfte (Pflegestatistik IT NRW). Davon sind rund 75.000 in der Altenpflege und rund 121.000 in der Gesundheits- und Krankenpflege-

ge tätig. Aus diesem Kreis werden 1.500 Pflegefachkräfte befragt. Sie bilden die repräsentative Stichprobe.

„Ich freue mich, wenn die Pflegekräfte im Land, ob Sie nun Befragungsteilnehmende sind oder nicht, sich über die Interessenvertretung informieren und mit ihren Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch kommen. Wenn eine Interessenvertretung kommt, dann lebt sie davon, dass die professionell Pflegenden aktiv mitmachen“, führte Minister Laumann aus.

Unterstützung – finanziell und mit Materialien - gibt es auch für Informationsveranstaltungen vor Ort. Diese werden vom Land mit 200 Euro pro Veranstaltung bezuschusst. Insgesamt stehen hierfür 80.000 Euro zur Verfügung. Diese wird über die Homepage der Kampagne www.interessenvertretung-pflege.nrw.de zur Verfügung gestellt.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Telefon 0211 855-3118.

Dieser Presstext ist auch über das Internet verfügbar unter der Internet-Adresse der Landesregierung <http://www.land.nrw>



Sprechzettel

**des Ministers für Arbeit, Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen,
Karl-Josef Laumann,**

anlässlich des Pressegesprächs

am 28. August 2018

zum Thema:

**„Pflege gemeinsam gestalten. Eine Interessenvertretung für die Pflege in
Nordrhein-Westfalen“**

- Start der Informationskampagne und repräsentativen Befragung -

- Es gilt das gesprochene Wort -

Wir sprechen über pflegerische Versorgung, über Nachwuchsgewinnung – auch im Ausland – über verbesserte Arbeits- und Lohnbedingungen, wir reformieren die Pflegeausbildungen und diskutieren, wer all das eigentlich finanzieren soll. Wir sprechen mittlerweile täglich über Pflege – aber kaum mit der Pflege.

Für mich ist klar: Die Pflege muss zukünftig mit an den Tisch, wenn über Pflege gesprochen wird. Die zukünftigen Herausforderungen der Pflegebranche können wir nur gemeinsam anpacken und bewältigen.

Mir ist es ein wichtiges Anliegen, den Pflegekräften in Nordrhein-Westfalen nun die Chance zu geben, selbst zu entscheiden, was sie wünschen. Möchten Sie, dass wir eine Interessenvertretung für die Pflegenden errichten? Und wenn ja, in welcher Form?

Rheinland-Pfalz hat eine Pflegekammer, Niedersachsen und Schleswig-Holstein haben eine Pflegekammer, Baden-Württemberg wird eine haben und in Hessen und Brandenburg steht die Entscheidung kurz bevor.

Bayern geht mit der „Vereinigung der Pflegenden in Bayern“, einem sog. Pflegering, einen Sonderweg, der sich in seiner Ausgestaltung deutlich von den Kammern unterscheidet.

Nicht nur bei der Frage „Pflichtmitgliedschaft“ oder „freiwillige Mitgliedschaft“, „Pflichtbeitrag“ oder Finanzierung aus dem Landeshaushalt.

Denn man muss sich ja immer die Frage stellen: Was ist der Sinn von einer „Pflichtmitgliedschaft“, was ist der Nachteil einer Finanzierung aus dem Landeshaushalt, welche Vorzüge hat es, ob man sich freiwillig einer Organisation anschließt oder nicht?

Auf diese – und noch weitere – Fragen sollen die Pflegekräfte in Nordrhein-Westfalen Antworten suchen und finden. Wir als Ministerium liefern dafür die Fakten, mit unserer Informationskampagne, die heute startet und sich über acht Wochen erstrecken wird. Wichtig ist mir dabei ganz besonders, dass die Informationen so objektiv wie möglich gehalten sind, damit sich die Pflegekräfte möglichst unbeeinflusst ihre eigene Meinung bilden können.

Im Rahmen der Informationskampagne soll es Veranstaltungen geben – viele kleine, um ein Diskussionsforum zu eröffnen. Wir haben deshalb Materialien erstellen lassen wie Plakate und einen Flyer, wir haben eine Homepage mit einem animierten Video und natürlich werden wir auch die sozialen Netzwerke nicht vergessen. Heute geht es los!

Die repräsentative Befragung wird dann im Oktober stattfinden. Wir werden 1.500 Pflegefachkräfte fragen, ob Sie eine Interessenvertretung für ihren Berufsstand wünschen.

Und ob die Interessenvertretung die Pflegekammer sein soll, weil ihr aufgrund ihrer Struktur und finanzieller Unabhängigkeit umfangreiche staatliche Aufgaben zur eigenverantwortlichen Bearbeitung übertragen werden können.

Oder ob es ein Pflegering sein soll, in dem die Mitgliedschaft freiwillig ist, der deshalb aber nicht für alle Pflegefachkräfte sprechen und deutlich weniger Aufgaben übernehmen kann.

Insgesamt 500.000 Euro haben wir daher in den Jahren 2018 und im Entwurf des Landeshaushalts 2019 bereitgestellt, um die Fragen zu klären, ob sich die Pflegefachkräfte in Nordrhein-

Westfalen eine Pflegekammer wünschen, einen Pflegering – oder keins von beidem.

Nun bleibt abzuwarten, was sich die Pflegekräfte wünschen. Der Ball liegt auf dem Elfmeterpunkt, verwandeln muss die Pflege selbst! Darum sage ich an die professionell Pflegenden in Nordrhein-Westfalen: bringen Sie sich ein, diskutieren sie, engagieren sie sich! Lassen Sie uns Pflege gemeinsam gestalten!



Presseinformation

28.08.2018

Faktenblatt: Interessenvertretung der Pflege

Pressereferat

Befragung

Telefon: 0211 855-3118
Telefax 0211 855-3127
e-Mail: presse@mags.nrw.de
www.mags.nrw

- Ziel der Befragung ist es, zu klären, ob die Pflegefachkräfte in Nordrhein-Westfalen
 - eine Pflegekammer,
 - einen Pflegering nach bayerischem Vorbild oder
 - keine Interessenvertretung wünschen.
- Befragt wird eine repräsentative Stichprobe von 1.500 Pflegefachkräften der Altenpflege, Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpflege
- Pflegekräfte in Assistenzberufen werden nicht befragt, ebenso wie Auszubildende. Sie sind keine Pflichtmitglieder einer Pflegekammer, daher fließen ihre Ansichten auch nicht in die Befragung ein.
- Die Befragungen werden als persönliche Interviews in Krankenhäusern, Pflegeheimen und ambulanten Pflegediensten durchgeführt.
- Die Befragung findet im Oktober 2018 statt.
- Die Befragung wird durch das Institut INFO GmbH Markt- und Meinungsforschung mit Sitz in Berlin durchgeführt.
- Das Ergebnis der Befragung ist politisch bindend.
- Das Ergebnis wird Anfang 2019 vorliegen.
- Vor und zeitgleich zu der Befragung findet eine Informationskampagne statt, die am 28.8. startet und sich an alle Pflegekräfte richtet. Darin enthalten:

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Fürstenwall 25,
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 855-5
Telefax 0211 855-3683
poststelle@mags.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linie 709
Haltestelle Stadttor
Rheinbahn Linien 708,732
Haltestelle: Polizeipräsidium



- Informationsmaterialien gedruckt (Flyer, Plakate)
- Homepage www.interestenvertretung-pflege.nrw.de mit tiefgehenden Informationen, einem erklärenden Film und der Möglichkeit, Veranstaltungen anzumelden und Materialien zu bestellen
- Veranstaltungen von Multiplikatoren, die vom Land mit 200 Euro pro Veranstaltung bezuschusst werden, allein hierfür stehen 80.000 Euro zur Verfügung
- Social Media Kampagne.

Die beiden Modelle: Pflegekammer und Pflegering

- Mitglieder
Pflegekammer: alle Pflegefachkräfte, die in NRW tätig sind als Pflichtmitglieder; Auszubildende, Studierende, Hilfskräfte und Pflegekräfte im Ruhestand als freiwillige Mitglieder.
Pflegering: alle Pflegekräfte, Pflegeverbände, Pflegegewerkschaften und Arbeitgebervertretungen in der Pflege als freiwillige Mitglieder.
- Beiträge
Pflegekammer: Pflichtbeiträge der Mitglieder und Gebühren.
Pflegering: Freiwillige Beiträge, Gebühren und Zuwendungen aus dem Landeshaushalt.
- Aufgaben
Pflegekammer: eigenverantwortliche Wahrnehmung hoheitlicher Aufgaben, wie Erlass und Vollzug einer Berufsordnung, Regelungen von Weiterbildungen, Vertretung und Unterstützung der Pflegefachkräfte in allen Fragen, Ansprechpartnerin von Politik und Verwaltung.
Pflegering: Unterstützung von Politik und Gesellschaft durch Vollzug von Verordnungen des Landes und Beratung, auch ihrer Mitglieder.



- Organisation und Aufbau

Pflegekammer: Körperschaft des öffentlichen Rechts; (Pflicht-) Mitglieder wählen Kammerversammlung, Kammerversammlung wählt Vorstand und Präsidium, Ministerium erhält allgemeine Kammeraufsicht, Geschäftsstelle mit Beschäftigten der Kammer.

Pflegering: Körperschaft des öffentlichen Rechts; Mitglieder wählen Delegiertenversammlung – oder, bei geringerer Mitgliederzahl direkt – Präsidium und Präsidenten, dieser wird vom Beirat (4 Vertreter des Pflegeringes : 4 Vertreter der Arbeitgeberschaft in der Pflege : Vorsitz wird vom Ministerium bestimmt) kontrolliert; Ministerium führt grundsätzlich Fach- und Rechtsaufsicht, Geschäftsstelle mit Beschäftigten des Pflegeringes.

Zahlen zu Pflegebeschäftigten in Nordrhein-Westfalen:

- Pflegebeschäftigte in Nordrhein – Westfalen insgesamt: 222.507
- Davon: 196.960 Pflegefachkräfte
 - Altenpfleger/innen: 74.901
 - Gesundheits- und Krankenpfleger/innen: 109.672
 - Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen: 12.387
- In den Assistenzberufen sind insgesamt 25.547 Beschäftigte (Altenpflegehelfer/innen 13.204, Krankenpflegehelfer/innen 12.343) in Nordrhein-Westfalen tätig.

Bei Nachfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (Telefon 0211 855-3118). Dieser Pressetext ist auch über das Internet verfügbar unter der Internet-Adresse der Landesregierung <http://www.land.nrw>